

Im aktuellen Bandit 112 präsentiert der US-Hersteller die nunmehr dritte Generation seiner bewährten röhrensimulierenden TransTube-Halbleiterschaltung, die vor gut 13 Jahren das Licht der Welt erblickte. Gleichzeitig packt Peavey ein paar Bonus-Features in den Combo.



Dazu zählen variabler Dämpfungsfaktor, zweifach absenkbarer Endstufenleistung, regelbarer Mastervolume-Boost und ein Direktausgang, Letzterer mit Lautsprecher-Simulation. Außerdem ersetzt ein Digitalhall die konventionellen Spiralfedern.

### **k o n s t r u k t i o n**

Der Rahmen des offenen Gehäuses aus 19 mm MDF wird am hinteren Boden von einem Querbrett aus 13 mm MDF stabilisiert, das damit Stauraum für Zubehör schafft. Zusätzliche Vierkanteleisten halten die verschraubte Schallwand. Schwarzer Kunstlederbezug, eine straff bespannte Front mit Zierleiste und acht verschraubte Metallecken bieten hinreichend Schutz vor

Ungemach von außen. Gummigedämpfte Stahlgleiter garantieren sicheren Stand, ein handlicher Griff erleichtert den Transport. An vier Gewinde- und zwei Holzschrauben hängt das aus Alublech gebogene, oben offene Amp-Chassis unter der Gehäuse- decke. Es lässt sich problemlos ausbauen, denn die herausgeführten Lautsprecher- kabel sind mittels isolierter Steckschuhe angeschlossen. Zwei große Platinen füllen das Chassis beinahe vollständig aus. Die kleinere wird von den Eingangsbuchsen und Potis gehalten, das Mainboard ruht zusätzlich von den rückseitigen Buchsen und dem Direct-Out-Poti fixiert. Sämtliche spannungsführenden Kabel hat man mit isolierten Steckschuhen versehen. Der

### **ÜBERSICHT**

**Fabrikat:** Peavey  
**Modell:** TransTube Series Bandit 112  
**Herkunftsland:** China  
**Gerätetyp:** E-Gitarren-Verstärker, Combo, 2 Kanäle, Halbleiterschaltung  
**Leistung:** 80 Watt/8 Ohm, 100 Watt/4 Ohm  
**Lautsprecher:** 1 × 12" Peavey Blue Marvel, 8 Ohm  
**Gehäuse:** offen, 19/13 mm MDF, Schallwand auf Vierkanteleisten verschraubt, Kunstlederbezug, Frontbespannung, 8 Metallecken, 4 Metallfüße mit Gummidämpfern, 1 Griff  
**Anschlüsse:** Input Hi, Input Low, Fußschalter (Channel, Boost), FX Send und Return, External Speaker (min. 8 Ohm), Direct Out mit Speaker Simulation (Monoklinke, regelbar), Netzkabel  
**Regler:** Clean Channel: Volume, Low, Mid, High; Lead Channel: Pre Gain, Low, Mid, High, Post Gain; Master: Reverb, Boost; Direct Out Level  
**Schalter:** Vintage/Classic/Warm (Clean Channel), Channel Select, Classic/Modern/High Gain (Lead Channel), Power, Damping (Loose/Medium/Tight), Power Level (25, 50, 100 %)  
**Effekte:** Volume Boost, Digital Reverb  
**Einschleifweg:** seriell  
**Sonstiges:** fußschaltbarer Mastervolume-Boost (0-10 dB), regelbarer Direct Out mit Speaker Simulation, variable Endstufenleistung  
**Maße:** 590 × 518 × 284 BHT/mm  
**Gewicht:** 20 kg  
**Getestet mit:** Gibson Les Paul Standard, SG/LP Junior, Fender Strat, Tommy's Special Guitar Strat  
**Vertrieb:** Peavey Electronics Ltd. 66606 St. Wendel  
[www.peavey-eu.com](http://www.peavey-eu.com)  
**Preis:** ca. € 375

Michael Dommers

Netztrafo hängt unter dem Chassis. Sauber verarbeitet und mechanisch ohne Fehl und Tadel hinterlässt der Bandit 112 einen vertrauenerweckenden Eindruck. Die Endstufe des Zweikanalers versorgt den Blue-Marbel-12-Zöller mit 80 Watt. Schließt man eine

weitere 8-Ohm-Box an, gibt es gar 100 Watt auf die Ohren.

### bedienelemente

Auf der übersichtlich gestalteten Front eröffnen High- bzw. Low-Eingänge den Reigen der Bedienelemente. Neben den Clean-Kanal-Reglern Volume, Low, Mid und High steht noch ein Voicing-Schalter mit den Betriebsarten Vintage, Classic und Warm zur Verfügung, der neben entsprechenden Grund-Sounds auch jeweils die Arbeitsweise der Klangreglung variiert. Den Channel-Schalter findet man zwischen den beiden Kanalsektionen. Auf eine optische Anzeige des aktiven Kanals hat Peavey verzichtet. Der Lead Channel verfügt über die Regler Pre Gain, Low, Mid, High und Post Gain (Master). Hier beeinflusst ein dreistufiger Schalter nicht nur das Kanal-Voicing, sondern liefert simultan dazu auch unterschiedliche Gain-Settings. In der Master-Sektion kontrolliert Reverb das Effekt-Level des Digitalhalls, Boost den Grad der Gesamtpegelanhebung im Bereich von 0 – 10 dB. Obgleich Letzterer primär mit einem angeschlossenen Fußschalter Sinn macht, kann die Funktion auch manuell als Mastervolume genutzt werden, wenn auch nur eingeschränkt. Der Netzschalter mit

Status-LED komplettiert das vordere Bedienfeld.

Auch die Rückseite bietet für einen Amp dieser Preisklasse puren Luxus und überraschende Features gleichermaßen, von denen der Fußschalteranschluss für Kanalwahl und Booster sowie der serielle Einschleifweg mit Send- und Return-Buchsen eher zum Standard zählen. Interessanter ist da schon der Damping-Schalter mit den Settings Loose, Medium und Tight, der den Dämpfungsfaktor bzw. die Ansprache des Combos variiert, und damit das, was vom Hörer als mehr oder weniger druckvoll empfunden wird. Der Anschluss für Zusatzauslautsprecher (min. 8 Ohm) verleiht der Endstufe ca. 20 Watt mehr Power. Selbige lässt sich wiederum mit Hilfe des Power-Level-Schalters auf 50 % oder 25 % reduzieren, damit man auch daheim noch mit amtlichem Sound üben kann. Für solche Zwecke ist bei Halbleiter-Amps in der Regel ein Kopfhörerausgang vorgesehen, den ich hier jedoch vermissen. Ein weiteres Highlight des Bandit 112 ist sicherlich der regelbare Line Out mit Lautsprecher-Simulation, der sich zur Direktabnahme auf der Bühne oder im (Heim-)Studio empfiehlt. Dessen Level lässt sich unabhängig von der Gesamtlautstärke einstellen. Vervollständigt wird die Rückseite durch die Netzkabelbuchse, in die

viele Hersteller inzwischen die Hauptsicherung integrieren. Peavey versteckt sie indes im Innern auf der Platine.

### praxis

Für Kanalwahl und Boost kann ein handelsüblicher Zweifachfußschalter mit Stereoklinke verwendet werden. Mangels ampseitiger Anzeigen empfiehlt sich in jedem Fall einer mit Status-LEDs. Überschreitet man beim Classic-Voicing des Clean-Kanals die Volume-Position 6, ist schon mit Vintage-Strat-Pickups erstes weiches, harmonisches Anzerren zu erzielen. Dabei folgt der Sound sehr dynamisch dem Saitenanschlag und unterstützt so die Tonbildung. Bis zur Vollaussteuerung nimmt die Verzerrung kontinuierlich zu und endet je nach Anschlagsintensität bzw. Pickup-Output in moderat crunchenden Akkorden bzw. bluesigem Lead-Sound. Über das komplette Gain-Spektrum klingt der Combo klar und lebendig und hat stets kraftvolle, straffe Bässe und feine, luftige Höhen am Start. Die effizient eingreifende Dreiband-Klangreglung, die bereits dann zufrieden stellende Ergebnisse liefert, wenn sich die Regler in Mittelposition befinden, lässt sich mit Hilfe des Voicing-Schalters modifizieren. Im Vintage Mode tönt der

MIXERS · AMPLIFIERS · SPEAKERS · EFFECTS · MOBILE · PA · DIGITAL · TESTERS

# HELIX BOARD Recording Contest



.....  
**PHONIC sucht das beste Demo, das mit einem Helix Board aufgenommen wurde. Mach mit und gewinne!**

Hauptgewinn: Eine Recording Session in den Studios 301 unter der Regie von Ulli Pallemanns!  
2. bis 4. Preis: Je ein Einkaufsgutschein für PHONIC Artikel im Wert von **1.500,- Euro**.

Du hast noch kein Helix Board?  
Schau beim PHONIC Aktionshändler vorbei und leih Dir eins!  
Überzeug Dich, wie einfach digitale Mehrspuraufnahmen mit einem PHONIC Helix Board und einem Computer zu machen sind.

.....  
**> Alle weiteren Infos unter [www.helixboard.de](http://www.helixboard.de)**

# PHONIC

Amp grundsätzlich brillanter, gleichzeitig arbeiten die Low- und Mid-Potis eher nuanciert, High indes sehr wirkungsvoll. Das Warm-Voicing beschert dem Bandit einen warmen,

druckvollen Sound mit verstärkten Bässen und Mitten, die bei hohem Volume auch gleich für intensivere, fett crunchende Verzerrung mit vorbildlichem Durchsetzungsvermögen sorgen. Möchte man jedoch auf Nummer sicher gehen und im Clean Channel Verzerrung vermeiden, empfiehlt sich der zweite, weniger empfindliche, allerdings auch höhenfressende Eingang (-6 dB). Während sich der Bandit bei voll aufgedrehtem Volume-Poti und praxisgerechten EQ-Settings im Leerlauf äußerst nebergeräuscharm gibt, verzeichnet der Warm Mode leicht erhöhtes Rauschen.

Selbiges nimmt im Lead-Kanal aufgrund der enormen Vorverstärkung logischerweise zu, wobei sich der Classic Mode sowohl zerr- als auch geräuschtechnisch als der zivilisiertere der drei Basis-Sounds

Pre Gain einen regelrechten Nachbrenner, der bis zur Vollaussteuerung noch einmal eine gute Schüppe drauflegt. Die Transparenz nimmt wieder stetig zu, bis am Ende ein offener, lebendiger Lead-Sound mit gutem Durchsetzungsvermögen, immensen Sustain, achtbarer Dynamik und ordentlichem Schalldruck ans Ohr dringt. Dabei hält sich das Rauschen (noch) vornehm zurück. Das wird im Modern Mode schlagartig anders: Mit deutlich höherer Gain-Vorgabe erkennt man schon am Rauschen, dass jetzt Mitten und Durchsetzungskraft erst mal Pause haben – Metal steht auf dem Programm. Das Pre-Gain-Poti startet bei Position 2 mit brachialer Zerre und endet bei 10 mit ... Na? Logo, brachialer Zerre. Dennoch ist unterwegs ein moderates Ansteigen der Distortion festzustellen, gleichzeitig aber auch ein Verdichten des Sounds zu einem sehr homogenen Metal-Brett mit fett punchenden Bässen und seidigen, mit zunehmendem Anschlag bisiger werdenden Höhen. Erwartungsgemäß

Gegensatz zu Kompression und Sustain. Allerdings behauptet sich der High Gain Mode im Band-Kontext erheblich besser als die Metal-Variante, was sich auch hier mit Hilfe der Klangreglung noch optimieren lässt.

Unabhängig davon ob manuell oder per Fuß geschaltet, ist der Wechsel zum Lead Channel stets mit einer leichten Verzögerung verbunden. Umgekehrt meldet sich der Clean-Kanal sofort zum Dienst.

Während sich der Boost-Regler mit gewissen Einschränkungen auch als Master-volume eignet (das Poti senkt den Gesamtpegel nicht vollständig ab), bewirkt er bei angeschlossenem Fußschalter ungeachtet der Preamp-Settings eine Pegelanhebung von bis zu 10 dB – ein praxisorientierter, solo-tauglicher Wert. Der bordeigene Digitalhall klingt sauber, natürlich und homogen, besitzt dezente Delay-artige Reflektionen und eine Decay-Zeit von ca. 3,5 Sekunden. Sauber, signaltreu und ohne Pegelprobleme arbeitet der serielle Einschleifweg,



entpuppt. Dieser dürfte Gain-mäßig dann auch dem Hard&Heavy-Rocker völlig genügen, zumal er bis Pre Gain 2 sogar noch cleane Klänge erlaubt – wenn auch mit eingeschränkt praxistauglichem Pegel. Von hier bis etwa 6 zieht der Verzerrungsgrad kontinuierlich an, was einen satten, allerdings leicht nölgigen Crunch erzeugt, dem es ein wenig an Transparenz mangelt. Durch leichtes Absenken der Bässe und Mitten bzw. Anheben der Höhen lässt sich dies jedoch einigermaßen kompensieren. Im Gegensatz zu den anderen beiden Lead Modes agiert die Classic-Klangreglung eher nuanciert. Zwischen 6 und 7 bewirkt

wird die Dynamik nahezu vollständig der starken Kompression und dem daraus resultierenden endlosen Sustain geopfert. Durch geschickte EQ-Korrekturen lässt sich das Durchsetzungsvermögen ein wenig optimieren. Im High Gain Mode treten die Mitten wieder verstärkt in den Vordergrund, signalisiert vom nochmals zunehmenden aber immer noch akzeptablen Rauschen. Im unteren Bereich startet Pre Gain mit einem satten Hardrock-Rhythmus-Brett um dann flugs in High-Gain-Lead überzugehen (Position 3 – 4), dessen Verzerrungsgrad sich bis 10 kontinuierlich aber nicht mehr deutlich steigert, ganz im

der im Signalweg vor dem Digitalhall angeordnet ist. Der Damping-Schalter bewirkt in der Loose-Position eine offenere und dynamischere, bei Tight eine druckvollere, wenn auch etwas weniger spritzige Wiedergabe. Dazwischen liegt Medium mit einer gesunden Mischung. Die beim Power-Level-Schalter angegebenen Werte von 25 % und 50 % haben, wie bei einer Röhrendstufe, wenig mit der tatsächlich hörbaren Pegelabsenkung gemein. So bedeuten auch hier 50 % keineswegs halbe Lautstärke, und 25 % schon gar nicht ein Viertel des Normalpegels. Aufgrund der Röhren-Endstufen-Simulation des Bandit 112 dämpft der



Minuspunkte immer noch mit einem guten Preis-Leistungsverhältnis auf. ■

### PLUS

- Sounds
- Variabilität
- Ausstattung
- Digitalhall
- Verarbeitung
- Preis/Leistung

### MINUS

- keine LED-Anzeige des Kanalstatus
- kein Kopfhöreranschluss
- Netzsicherung nicht von außen zugänglich
- Fußschalter nicht im Lieferumfang

Schalter den Gesamtpegel weitaus geringer als man erwarten würde. Klanglich sehr gelungen ist die Lautsprechersimulation des Direktausgangs, auf den die Dämpfungs- und Leistungsschalter keinen Einfluss nehmen, jedoch sämtliche Potis der vorderseitigen Bedienfläche, selbstverständlich auch der eigene Level-Regler. Nominell erhöht eine zusätzlich angeschlossene Lautsprecherbox die Bandit-Endstufenleistung auf 100 Watt, ein deutlicher Pegelanstieg ist dabei nicht auszumachen, allerdings nimmt die Klangfülle erheblich zu.

Wie bei einem konventionellen Röhrenverstärker beeinflusst auch die Endstufe des TransTube-Combos den Gesamt-Sound. Je stärker sie eingebunden wird, umso dynamischer, natürlicher und durchsetzungsstärker gibt sich der Amp, dessen Klangpotenzial Lautsprecher und Gehäuse adäquat übertragen.

### resümee

Die dritte Generation des Bandit 112 kommt nicht nur mit einer überarbeiteten TransTube-Schaltung, sondern auch gleich mit praktischen Zusatz-Features wie regelbarem Direktausgang mit Lautsprecher-Simulation, regel- und schaltbarem Master-volume-Boost, variablem Dämpfungsfaktor und absenkbarer Endstufenleistung. Bis auf das Crunch-Angebot des Lead-Kanals im Classic Mode, welches sich mit Hilfe des EQ halbwegs passabel korrigieren lässt, hält der Combo eine breit gefächerte Palette erstklassiger, mitunter auch sehr dynamischer Sounds bereit. Neben den genannten Luxus-Features hat Peavey jedoch auf wichtige Ausstattungsdetails wie Kanalanzeige, Kopfhöreranschluss und Sicherungsfach verzichtet. Der Bandit 112 wurde tadellos verarbeitet und wartet daher trotz der

## "rockbass", my first warwick



### BECOME FAMOUS

RockBass® bietet euch mit der neuen Anzeigenkampagne eine Plattform, über-regional bekannt zu werden. Denn ihr seid es, die an dieser Stelle präsentiert werden sollen. Bedingungen: Ihr spielt einen RockBass®. Schickt Fotos samt einer Kurzbiografie per Email an [famous@rockbass.de](mailto:famous@rockbass.de)

**RockBass® Corvette Basic**  
Erlenkorpus, Bolt-on Maple Hals mit Rosewood Griffbrett, aktive MEC J/J Pickups, aktive 2-Band Elektronik, Just A Nut III, inkl. „Student Line“ RockBag®, RockCable® und Warwick „25th Anniversary“ Basecap.

Fretless- und Linkshänderversion ohne Aufpreis erhältlich.

4-Saiter UVP: 559,00 EUR  
5-Saiter UVP: 589,00 EUR

### Sweet 15.2

1 x 15" Speaker, 150 Watt Combo, zuschaltbares HF-Horn, 8-Band EQ, Effektweg, Line Out, Kopfhörenaussgang, Rückseitiger Klappfuß, 4 Ohm, 31kg.

UVP: 471,00 EUR

**RockBass**  
by Warwick

Headquarters:  
Branches:

Warwick GmbH & Co. Music Equipment KG • Gewerbestraße 46 • 08258 Markneukirchen / Germany • E-Mail: [info@warwick.de](mailto:info@warwick.de)  
Dübendorf / Switzerland • [info@warwick.ch](mailto:info@warwick.ch) • Praha / Czech & Slovakia Republic • [info@warwick.cz](mailto:info@warwick.cz) • Warsaw / Poland • [info@warwick.pl](mailto:info@warwick.pl) • Manchester / Great Britain • [info@warwickbasen.co.uk](mailto:info@warwickbasen.co.uk) • Shanghai / P.R.China • [info@warwick.cn](mailto:info@warwick.cn)